

# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 39/2025

Montag, 29. September 2025

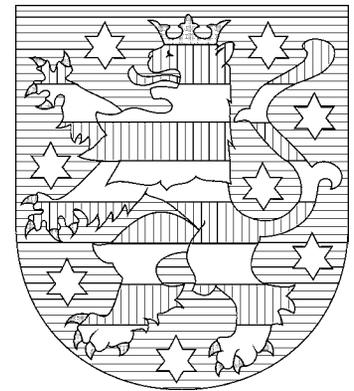
35. Jahrgang



Siegerehrung zum Milo-Barus-Cup 2024. Amon Grunert (Bildmitte) gewann zum ersten Mal den Cup. Er möchte in diesem Jahr seinen Titel verteidigen.  
Foto: Christine Twalawadse



Wie alles begann: Foto von einem der ersten Milo-Barus-Cups an der Meuschkenmühle im Eisenberger Mühlthal. Seither wurde die Rasenfläche zu einer funktionalen Kraftsport-Arena ausgebaut, und auch die Mühle (hinten) wurde saniert.  
Foto: Kreissportbund Saale-Holzland e.V.



## Zum 25. Mal Milo-Barus-Cup im Eisenberger Mühlthal

**Einzigartiger Kraftsport-Wettkampf erinnert an den erstmals stärksten Mann der Welt**

Ein idyllisches Fleckchen im Thüringer Holzland verwandelt sich am 3. Oktober wieder in den Austragungsort eines spektakulären Kraftsport-Wettkampfs: An der Meuschkenmühle im Eisenberger Mühlthal, unweit von Weißenborn, findet der „Milo-Barus-Cup“ statt, und das bereits zum 25. Mal. Der international besetzte Wettbewerb hält das Gedenken wach an Milo Barus, den einst stärksten Mann der Welt, der viele Jahre hier in der Region lebte und wirkte.

### Wie aus Emil Bahr Milo Barus wurde

Emil Bahr, so der bürgerliche Name von Milo Barus, wurde 1906 in Österreich im heutigen Tschechien geboren. Schon als Lehrling in einer Mühle hob er allein Lasten, die sonst zwei Gesellen tragen mussten. Als 18-Jähriger trat er erstmals öffentlich als Kraftsportler auf; 1925 und 1926 dann als Berufsringler bei offenen internationalen Landesmeisterschaften in Jugoslawien, Ungarn, Rumänien und Italien.

Während seiner zwei Jahre Wehrdienst in der tschechoslowakischen Armee entwickelte er ein Programm artistischer Kraftakte und trat danach als professioneller Kraftakrobat auf. Er legte sich den Künstlernamen Milo Barus zu – nach Milo von Kroton, einem Athleten des antiken Griechenlands und Olympiasieger aus dem Jahr 540 v. Chr., und aus seinem Familiennamen Bahr wurde Barus.

### Sechs Weltmeistertitel auf vier Kontinenten

Bei der Weltmeisterschaft der stärksten Männer der Welt am 15. März 1930 in Paris errang Milo Barus den Titel „Stärkster Mann der Welt“ und „Weltmeister im Lastentragen“. Den Weltmeistertitel verteidigte er danach 1931 in London, 1932 in Kalkutta, 1933 in Kairo, 1934 in Buenos Aires und 1935 in New York. Er trug Pferde, rang Stiere zu Boden, zerriss Telefonbücher, zog beladene Möbelwagen mit den Zähnen und hob Straßenbahnen aus den Schienen. Zu seinen bewunderten Kraftakten gehörten das Ersteigen von 17 Stufen einer Treppenleiter mit einem sieben Zentner schweren Pferd auf dem Rücken.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Ein historisches Foto aus Milo Barus' Zeit als Kraftakrobat. Foto: Sammlung Jens Büchner

1936 wurde er von der Gestapo verhaftet und bis 1941 inhaftiert. 1945 verließ er mit seiner Ehefrau Martha die Tschechoslowakei und landete in Bayern. Dort bereitete sich Emil Bahr 1947 durch hartes, intensives Krafttraining wieder auf seine Artistenrolle als Milo Barus vor. Sein Nachkriegsdebüt gab er im Zirkus Krone. Er tourte durch Bayern, Württemberg und Baden sowie durch Schweden.

Anfang der 1950er Jahre zog er nach Thüringen. In Stadtroda übernahm er mit seiner Frau das Gasthaus „Klosterbräu-Stübl“. Ab 1956 war er Wirt der „Meuschkensmühle“ im Eisenberger Mühlthal bei Weißenborn. Er trat weiterhin in vielen Orten Thüringens und der gesamten DDR als Milo Barus auf, bis er 1963 einen Herzinfarkt erlitt. 1976 zog er nach Mühldorf am Inn um, in die Nähe der Verwandtschaft seiner Frau. Nur ein Jahr nach seiner Ausreise aus der DDR verstarb er – nach mehreren Infarkten schwer behindert – im Krankenhaus in Altötting. Seine Frau Martha, die ihm seit 1947 bei seinen Vorstellungen assistiert hatte, verstarb zwölf Jahre nach ihm.



Kraftathleten der Spitzenklasse kämpfen auch in diesem Jahr am 3. Oktober um den Sieg beim Milo-Barus-Cup im Mühlthal. Eine der Disziplinen ist das Kugelheben. Foto: Christine Twalawadse

### Die Erinnerung lebt

Im Saale-Holzland-Kreis wird die Erinnerung an ihn wachgehalten. Er hatte hier einst mit seinem Geld Schulen, Kindergärten und auch den Turnhallenneubau in Weißenborn unterstützt. In Stadtroda trägt eine Grundschule seinen Namen. Sein Wohnhaus im Mühlthal war jahrelang eine beliebte Gaststätte mit dem Namen „Milos Waldhaus“. Viele Menschen kennen Milo noch persönlich. Aber auch junge Leute interessieren sich für diesen einzigartigen Menschen. Sie besuchen die Ausstellung über Milo Barus und sein Leben in der Meuschkensmühle. Und sie strömen zu Tausenden ins Mühlthal, wenn am 3. Oktober der Milo-Barus-Cup ausgetragen wird.

Der Cup wurde im Jahre 2000 auf Initiative von „Milos Waldhaus“ und des FSV Einheit Eisenberg ins Leben gerufen. Auf dem Gelände vor dem Waldhaus am Weißenborner Eingang des Mühlthals maßen zwölf Kraftsportler aus mehreren Bundesländern und Tschechiens ihre Kräfte. Die erste Veranstaltung sah bei strahlendem Sonnenschein fast 1.000 Gäste und hervorragenden Sport. Sieger wurde Robert Förster aus Eisenberg, der über Jahre den Cup dominieren sollte. Seit 2001 gibt es auch eine Mannschaftswertung, bei der die Ergebnisse der Sportler eines Teams addiert werden.

Die Zuschauerzahlen wuchsen von Jahr zu Jahr, 2008 waren es über 3.000. Im Laufe der Jahre baute das ehrenamtliche Organisationsteam des FSV Einheit Eisenberg um den unermüden Robert Schieferdecker die Kraftsportanlage kontinuierlich aus, schaffte u. a. Zuschauertraversen und gestaltete die Wettkampfstationen. Mit dem Jahr 2023 zog sich der Sportverein aus der Hauptorganisation zurück. Die Stadt Eisenberg und der Kreissportbund Saale-Holzland sprangen ein und sorgten dafür, dass der Milo-Barus-Cup weiterlebt.

### Jubiläumsauflage am 3. Oktober 2025

So werden sich auch am 3. Oktober 2025 zur Jubiläumsauflage wieder die Stärksten untereinander messen. Zur Freude der Fans wird mit Luboš Klínecký aus Tschechien ein bärenstarker Athlet ins Mühlthal kommen. Es wird erwartet, dass er sich u. a. mit Vorjahressieger Amon Grunert ein spannendes Duell um den Sieg liefert. Der Beginn des



Landrat Johann Waschnewski (links) und der Eisenberger Bürgermeister Michael Kieslich (rechts) danken Robert Schieferdecker für sein langjähriges engagiertes Wirken. Foto: Kreissportbund Saale-Holzland e.V.

Wettkampfs wurde in diesem Jahr vorgezogen auf 12.30 Uhr. Einlass ist bereits ab 10 Uhr. Ab 11 Uhr lädt die Sportjugend des Kreissportbundes Saale-Holzland e.V. Klein und Groß mit Bewegungsstationen zum Mitmachen ein. Zu Gast im Mühlthal wird auch der „Muskelkater“ sein, das Maskottchen der Thüringer Sportfamilie, und steht für gemeinsame Fotos gern zur Verfügung. Der Wettkampf in der Mühlthal-Arena startet um 13 Uhr. Vier Disziplinen werden die Athleten absolvieren: 1. Kofferttragen (zwei 115 kg schwere Betonkoffer über 20 Meter) und Sandsacktragen (100-kg-Sack 20 m) auf Zeit, 2. Reifenwenden auf Zeit, 3. Überkopfstoßen eines Holzstammes (86 kg), 4. Kugeln heben (die Kugeln wiegen 94, 110, 118, 130, 143 und 160 kg) auf Zeit.

Anlässlich des Jubiläums des Milo-Barus-Cups sind an einem Souvenirstand u. a. T-Shirts, Kühlschrankschrankmagneten, Basecaps, Sitzkissen und andere Erinnerungstücke erhältlich.

Die Ausstellung über Milo Barus in der Meuschkensmühle, die der FSV Einheit Eisenberg aufgebaut hatte, ist das zweite Jahr unter der Regie der Stadt Eisenberg für die Öffentlichkeit zugänglich. Am 3. Oktober ist der letzte Besichtigungstag in diesem Jahr. Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Tag frei. Die neue Saison beginnt dann am 1. Mai 2026.

Nähere Infos zum Milo-Barus-Cup gibt es in der Tourist-Information der Stadt Eisenberg; Tickets auch an der Tageskasse vor Ort im Mühlthal.

Pressestelle Landratsamt Saale-Holzland-Kreis